



Mit bewährten Spitzenkandidaten für den Landtag und den Bezirkstag geht die SPD in die kommende Landtags- und Bezirkstagswahl. Von links: Der Hofer SPD-Landtagsabgeordnete Klaus Adelt, der Kreisvorsitzende der SPD Fichtelgebirge, Jörg Nürnberger, Landtagsabgeordnete und erneut nominierte Direktkandidatin Inge Aures aus Kulmbach, Bezirkstagskandidat Holger Grießhammer aus Weissenstadt sowie der Stimmkreisvorsitzende und Bischofsgrüner Bürgermeister Stephan Unglaub.

Fotos: Melitta Burger

## Beeindruckendes Votum für Inge Aures

Zum dritten Mal ist die Kulmbacherin Landtags-Direktkandidatin der SPD für den Stimmkreis Wunsiedel-Kulmbach. Holger Grießhammer ist für den Bezirkstag nominiert.

Von Melitta Burger

**Himmelkron** – Mit 85 von 86 Stimmen bei einer Enthaltung hat sich die SPD im Stimmkreis Wunsiedel-Kulmbach dafür entschieden, bei der kommenden Landtagswahl einmal mehr auf Inge Aures zu setzen. Die „Queen of Oberfranken“, wie Aures' Landtagskollege Klaus Adelt aus Hof die Kulmbacherin nannte, zeigte sich sichtlich gerührt: „Das Ergebnis ist grandios. Das hatte ich nicht erwartet“, kommentierte Inge Aures das Ergebnis ihrer Nominierung. Ebenfalls mit beeindruckender Mehrheit schickt die SPD aus den Landkreisen Kulmbach, Wunsiedel und Teilen des Bayreuther Kreises den Weissenstädter Kommunalpolitiker und selbstständigen Malermeister Holger Grießhammer ins Rennen um einen Sitz im Bezirkstag. Für Grießhammer hatten 81 Delegierte gestimmt. Drei Wahlberechtigte hatten sich enthalten, zwei Stimmzettel waren ungültig.

Mit viel Schwung und deutlicher Kritik an der derzeitigen Regierung im Freistaat trug die amtierende Landtagsvizepräsidentin Inge Aures vor, warum sie sich ein drittes Mal für einen Sitz im Landtag bewirbt. „Die offene Postenliste ist immer

noch da. Es gibt noch so viel zu tun.“ Nachdem es Kulmbach jetzt geschafft habe, gelte es, für den Hochschulstandort Marktredwitz einzutreten. „Wir wollen, wenn es geht, eine europäische Hochschule haben. Wenn junge Menschen in einer Stadt sind, herrscht dort auch mehr Leben, und einige von ihnen entscheiden sich vielleicht auch, in der Region zu bleiben.“ Dass Marktredwitz Standort für ein neues Gefängnis werden soll, begrüßte Aures. 200 Arbeitsplätze für die Region und neue Aufträge für Metzger, Bäcker und andere Lieferanten sei ein Gewinn. „Aber wir dürfen uns nichts vormachen: Eine solche Einrichtung zu bauen hat einen jahrelangen Vorlauf.“

Hart ins Gericht ging Aures mit dem, wie sie es nannte „Schildbürgerstreich“ rund um die Brückenhöhen für die Umgehungsstraße in Untersteinach. Dort erfolge ein gewaltiger Eingriff in die Natur, und nun stelle sich heraus, die Brücken seien für eine spätere Elektrifizierung der Bahnstrecke zu niedrig. Im Untersteinacher Bahnhof werde eine Fußgängerüberführung gebaut, die die richtige Höhe habe und wenige Meter später sei dann Schluss. „Das kann doch keiner glauben.“ Wer das zu verantworten habe, meinte Aures, gehöre eingesperrt. Sie versprach: „Wir haken da nochmals nach.“ Nach Überzeugung der Architektin würde eine Tieferlegung der Gleise eine Unmenge Geld verschlingen. In der kommenden Woche treffen sich Aures und ihr Hofer Kollege Adelt in dieser Sache in München mit Bahnvorständen.

Auch für den Anschluss der Landkreise Kulmbach und Wunsiedel an



Die Genossen im Stimmkreis Wunsiedel-Kulmbach zeigten bei der Nominierung ihrer Kandidaten für den Landtag und den Bezirkstag große Geschlossenheit.

den Verkehrsverbund Nürnberg wolle sie weiter kämpfen, versprach Aures. Der Verbund sei eine tolle Sache, für die am Rande der Metropolregion gelegenen Landkreise aber nicht finanzierbar. „Wunsiedel und auch Kulmbach können das nicht schultern, sich dort einzukaufen. Wir sind die weißen Flecken.“ Zur Lösung des Problems forderte Aures ein Sonderprogramm, das auch diesen Landkreisen die Teilhabe an dem Verbund ermöglicht.

Harsche Worte kamen zum Thema Sicherheit und Polizei. Finanzminister Markus Söder habe zwar 1000 neue Polizisten für Bayern versprochen, dabei aber nicht gesagt, dass fast die gleiche Zahl von Beamten in den Ruhestand gehe. Eine Anfrage bei der Staatsregierung habe ergeben, dass ganz konkret in Wunsiedel der-

zeit rund 27 Planstellen bei der Polizei nicht besetzt sind. In Kulmbach fehlen laut Aures rund elf Polizisten. In ganz Oberfranken betrage die Zahl rund 303. „Das ist 13,09 Prozent unter dem Sollwert“, klagte die Abgeordnete und äußerte sich auch zu möglichen Schließungen von Polizeidienststellen in der Nacht und dem Ersatz durch Sprechanlagen, die mit der Einsatzzentrale verbinden: „Die Leute wollen die Polizei sehen und sich nicht mit einem Apparat unterhalten.“ Ein großes Anliegen der Landtagsabgeordneten ist, dass die 90-prozentige Förderung zum Beispiel für die Beseitigung von Industriebrachen auch für die fünf Gemeinden gelten soll, die aus dem Landkreis Bayreuth zum Stimmkreis gehören. „Hier müssen wir gleiches Recht für alle anmahnen.“

Unterstützung für Inge Aures kam von MdL Klaus Adelt, der das Engagement seiner Kollegin hervorhob. Ob es der Fall Gustl Mollath war oder auch die Arbeit im Untersuchungsausschuss rund um die Landesbank. Inge Aures gebe immer alles. „Wir brauchen diese Frau in München.“ Auch Holger Grießhammer sei im Bayreuther Bezirkstag unverzichtbar. Weder für Kulmbach, Wunsiedel oder Hof gebe es einen Bezirksrat der SPD. Das müsse anders werden, rief Adelt zur Unterstützung Grießhammers auf.

Holger Grießhammer wird es ein zweites Mal versuchen, in den Bezirkstag einzuziehen. Dem zweiten Bürgermeister von Weissenstadt hatten dafür vor rund fünf Jahren nur knapp 400 Stimmen gefehlt. Die Arbeit im Bezirk werde überwiegend von sozialen Themen bestimmt. „Dafür braucht man eine starke SPD im Rücken.“ Auch in der Oberfrankenstiftung („Das liebste Kind unserer Bürgermeister“) würde sich Grießhammer für den Fall seiner Wahl gern engagieren. „Ohne deren Hilfe könnte vieles in unserer Region nicht verwirklicht werden.“

### Stimmkreisvorstand

Die Neuwahlen des Stimmkreisvorstandes für Wunsiedel-Kulmbach ergab folgendes Ergebnis: Vorsitzender wurde Stephan Unglaub, Stellvertreter sind Werner Diersch und Klaus Haussel. Peter Schrickler wurde Schatzmeister, Elfriede Schmidt Schriftführerin. Günther Lauterbach, Harald Schlegel und Hans-Jürgen Wohlrab sind Beisitzer in dem Gremium.

Guten Tag!

## Gefahr aus dem Kochstudio

Wir haben es doch schon immer gesagt: Das Fernsehprogramm ist gefährlich. So gefährlich, dass sich sogar das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) höchst-amtlich damit befassen muss. Erdbeben, Flugzeugabstürze oder Atomunfälle – alles vergleichsweise harmlos angesichts dessen, was uns die Glotze antut. Die Sicherheitsexperten haben sich nämlich mal 100 Folgen verschiedener Koch-Sendungen angeschaut und sind auf einen Durchschnitt von einem Hygienefehler alle 50 Sekunden gekommen. Da würden dreckige Hände am Geschirrtuch abgewischt, mit den Fingern gesalzen oder gewürzt, Schneidebretter zwischendurch nicht richtig gereinigt und – ganz besonders schlimm –



Jens Wenzel

nach Kratzen, Niesen, Husten oder ähnlichem nicht die Hände gewaschen. Weil Fernsehen eine gewisse Vorbildfunktion hat, gehen die Experten davon aus, dass sich solche Hygienefehler epidemieartig auch in den heimischen Küchen verbreiten. Und nicht zuletzt sind Koch-Shows längst auf allen Kanälen angekommen. Die Folge: Laut BfR werden hierzulande jährlich mehr als 100.000 Erkrankungen gemeldet, die wahrscheinlich auf lebensmittelbedingte Infektionen zurückzuführen sind. Wir empfehlen: Zeitung statt TV. Da sehen Sie wenigstens nicht, wenn sich der Autor dieser Zeilen am Kopf kratzt, ohne sich hinterher die Hände zu waschen.

## Diebstahl vom Grab: Belohnung ausgesetzt

**Untersteinach** – Eine Belohnung hat der Eigentümer des Grabes ausgesetzt, von dem in den vergangenen Wochen auf dem alten Untersteinacher Friedhof eine bronzene Taube gestohlen worden war. Wie berichtet, hatte ein unbekannter Täter die künstlerische Nachbildung des Tieres, das mit Schrauben am Grabstein befestigt war, in den Wochen zwischen dem 6. und 21. Januar mit roher Gewalt abgerissen und mitgehen lassen. Die Figur hat einen Wert von 400 Euro. Der Eigentümer des Grabes hat jetzt eine Belohnung von 200 Euro für Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen, ausgesetzt. Weitere 50 Euro Belohnung gibt es für die Wiederbeschaffung der bronzenen Taube. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Stadtsteinach unter Telefon 09225/963000 entgegen.

## Zu schnell durch die Ortschaft

**Sandreuth** – Am Montagnachmittag haben Beamte der Verkehrspolizeiinspektion Bayreuth bei einer Geschwindigkeitskontrolle in Sandreuth 15 Verkehrsteilnehmer beanstandet, die sich nicht an die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern gehalten haben. Der Schnellste passierte mit 73 Stundenkilometern die Messstelle. Alle Kraftfahrer kamen mit einem Verwarnungsgeld davon.

## Der direkte Draht

**Redaktion Kulmbach:**  
Fritz-Hornschuch-Straße 13/1  
95326 Kulmbach  
**Die Redaktion:**  
Melitta Burger (verantwortl.) 09221/8228-11  
Manfred Biedefeld 09221/8228-14  
Sabine Emich 09221/8228-13  
Thomas Hampf 09221/8228-22  
**E-Mail:** redaktion.kulmbach@frankenpost.de  
**Geschäftsanzeigen:** 09221/8228-16  
**Telefax:** 09221/8228-28  
**Privatanzeigen:** 09281/1802045  
**Leser-Service:** 09281/1802044

Annahme von Kleinanzeigen und Leserservice:

**Service-Point**  
Buchhandlung Friedrich  
Holzmarkt 12, Kulmbach

## Grüne wollen in die Verantwortung

Dagmar Keis-Lechner aus Kulmbach ist Spitzenkandidatin der oberfränkischen Grünen für den kommenden Bezirkstag.

Von Melitta Burger

**Kulmbach/Schney** – Die Kulmbacher Kreisvorsitzende der Grünen, Dagmar Keis-Lechner, hat beste Aussichten, im nächsten Bezirkstag vertreten zu sein. Bei der Listenaufstellung für Oberfranken in Schney wurde die Kulmbacher Kreisrätin für den Stimmkreis Wunsiedel-Kulmbach auf Platz eins der Oberfrankenliste positioniert, gefolgt von Mathias Lechner aus Lichtenfels. Der Landtagskandidat der Grünen im Stimmkreis, Wilfried Kukla aus Wunsiedel, kam nur auf Listenplatz 8, mit dem er sich wenig Hoffnung auf den Einzug in den Landtag machen kann. Mit der Kandidatur für den zweiten Listenplatz war Kukla gescheitert.

Die 53-jährige Dagmar Keis-Lechner ist verheiratet, hat vier Kinder und ist Kreisrätin und Sprecherin der Grünen im Landkreis Kulmbach. Die Umwelt- und Abfallberaterin gibt In-

tegrationssprachkurse und ist seit Jahren auch in der Behindertenarbeit engagiert. Der Sozialbereich mache im Haushalt des Bezirks gut 90 Prozent aus, betont Dagmar Keis-Lechner, die vor fünf Jahren schon einmal für den Bezirkstag kandidiert hatte. Damals war die Kulmbacherin nicht als Listenführerin aufgestellt worden und verpasste den Einzug, nachdem die Grünen nur ein Bezirkstagsmandat in der Region gewinnen konnten. Jetzt will es die 53-Jährige packen und sich genau für diese umfangreichen sozialen Belange engagieren. Förderschulen, Altenpflege, Eingliederungshilfe für Behinderte seien wesentliche Aufgaben des Bezirks, mit dem dieser den Landkreisen übergeordnete Aufgaben abnehme. In Oberbayern gebe es allerdings teilweise eine bessere Förderung. „Gleiche Bedingungen für ganz Bayern stellt man so nicht her. Das darf so nicht sein.“

Die sozialen Belange im Bezirk dürften nicht vordergründig über die immensen Kosten gewertet werden, findet Keis-Lechner. „Es gehört zur Menschlichkeit, diese Dinge zu finanzieren.“ Die Frage, ob es richtig ist, wenn der Bezirk sich seiner niedrigen Umlagen rühme, müsse ge-



Sie könnte es in den Bezirkstag schaffen: Die Kulmbacherin Dagmar Keis-Lechner hat Platz 1 der Oberfrankenliste der Grünen.

stellt werden. „Die ganze Finanzierung dieser Bereiche braucht eigentlich eine neue Formel.“ So wie es jetzt gehandhabt werde, sei die Forderung nach gleichen Bedingungen nicht zu bewerkstelligen.

Dagmar Keis-Lechner abschließend zur Ausstattung der Sozialpolitik: „Wir Grüne müssen dafür sorgen, dass der Bezirk über ausreichend finanzielle Mittel verfügt. Es kann



Der stellvertretende Wunsiedler Bürgermeister Wilfried Kukla muss um das Direktmandat kämpfen, wenn er in den Landtag einziehen will.

nicht sein, dass man auf Kosten der Betroffenen und Angehörigen behinderter oder pflegebedürftiger Menschen kaputt gespart wird.“ Die Barrierefreiheit in Oberfranken sei dabei nur eines der Problemfelder, das die beiden Kandidaten dringend verbessern wollen. Darüber hinaus wollen sich Keis-Lechner und Mathias Lechner auch für Flüchtlinge stark machen. Eine gute Flüchtlingspolitik